Die Kunstkritiker

Autor(en): **Fischer, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 47

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der gültige Ausweis

Heitere Reminiszenz an einen großen Tag

Unser Röbi, ein großer Verehrer des noch größeren Mannes, tut eine lange Reise nach der Kapitale, um Churchill zu sehen.

Die Straßen sind vollgepfropft schon einige Stunden vor der Ankunft von Winston. So tut sich unser Röbi bei einem Café in irgend einem Restaurant gütlich; denn er glaubt nicht mehr daran, daß er Churchill auch nur von weitem sehen würde.

Da, plötzlich taucht die Polizei auf und verlangt von allen Anwesenden im Restaurant die persönlichen Ausweise. Röbi hat nur sein Generalabonnement. Was tun, man sagt, daß dasselbe nicht als persönlicher Ausweis gelte. Nun, Röbi probiert's trotzdem, und siehe da ...

Im Generalabonnement drin steckt eine rote Karte und guckt nur ein klein wenig heraus. Der Polizist sieht das ungeöffnete Lederetui von Röbi mit der roten Karte drin und er spricht Röbi an: «Sie besitzen ja die rote Ausweiskarte, kommen Sie und folgen Sie mir.»

Röbi stutzt, erfaßt blitzschnell die Situation und folgt dem Polizist auf den Fersen, ohne zu wissen, was nun geschehe. Der Polizist führt nun Röbi durch die meterdicken Menschenmauern hindurch, hebt das Seil hoch, damit Röbi sich ja nicht zu sehr bücken muß, und führt ihn — hinauf zu den Diplomaten.

Röbi weiß nicht wie alles ging, denn schon steht er neben den großen Herren, die auf Churchill warten. Mit einem alten Bekannten, Nationalrat Grimm, hat er bald alte Erinnerungen zum Auffrischen, während die Ankunft Churchills näher rückt.

Nun kommt er, Winston, und begrüßt die Herren Diplomaten und auch unsern — Röbi.

Freundschaftlicher Händedruck, und man verzieht sich zum Champagner. Eine Zigarre aus der gleichen Kiste, wie Winston sie raucht, offeriert man unserm Röbi. Er muß nur staunen, immer staunen, warum denn eigentlich bin ich hier?

Eh nun, der große Tag mit Churchill ging zu Ende.

Und was war denn eigentlich mit der roten Karte, die ihm zu der unverhofften großen Ehre verhalf, unserm Röbi?

Es war die Mitgliedskarte seines Abstinentenvereins!

Wenn Winston das wüßte! J. G.

Die Kunstkritiker

Anfrage an Nr. 11

«Bitte, können Sie mir sagen, wie in Kleists Penthesilea der Geliebte von ihr heißt?»

Längeres Schweigen ....

— — — —

«Penthesilea mit B oder mit P geschrieben?»

!!! — — — —

Schweigen.

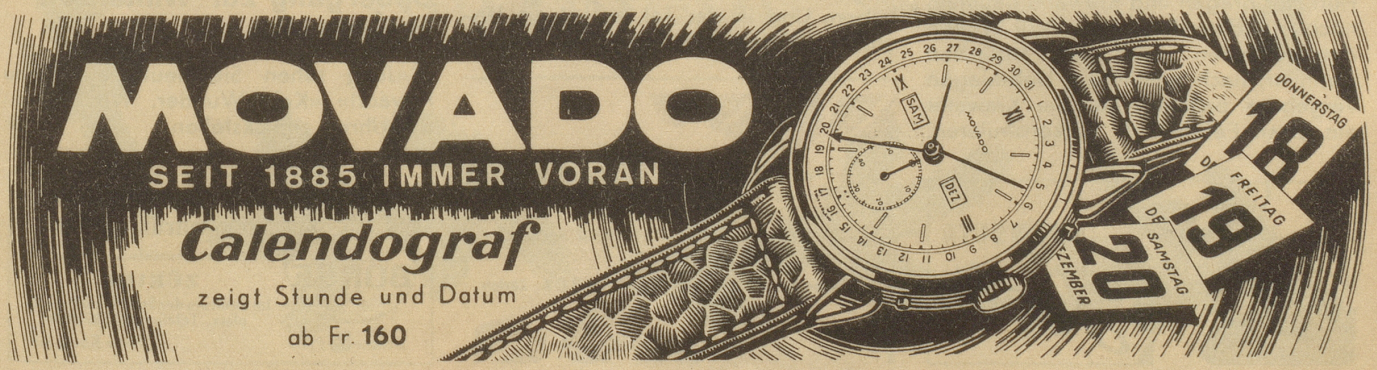
«Wohnt er in St. Gallen?»

!!!!!! — — — —.

Tatsächlich passiert! lalei.

Angewandtes Frauenstimmrecht

Gerade schreibe ich «Ja» auf den Stimmzettel. Ich rufe meine Frau herbei und sage: «Siehst Du, nach der Einführung des Frauenstimmrechtes wird es etwa so heißen: Wollt Ihr, getreue liebe Mitbürgerinnen, dem Gesetz betr. Besoldung der Bündner Volksschullehrer Eure Genehmigung erteilen? ... Wie würdest Du nun stimmen?» Meine Frau wirft einen Blick auf den ausgefüllten Stimmzettel: «‚Ja' würde ich stimmen.» «Warum denn Ja?» «Weil Du auch Ja stimmst!» L. F.

Beamtendeutsch

«... also, guet, abg'macht, Herr Soundso, über dä Punkt tüend mir Ihne denn no schriftlich schriibe!» stg.